

Original: dy - **D**
 Kopien: brc ke mef nf grn vsg vdf si kt caf wer
 ho bjo la ria egf wok fmd kur sut gh ltj
 kj ay sfr rae bod

Kopie nach Kenntnisnahme vertraulich vernichten!

washington, 19. mai 1993

15h00

-zbrn0147
 hhhh

t g-d i e n s t: bitte um weiterleitung an
 algier, amman, moskau und rabat. tks

al. MK

c o n f i d e n t i a l

p. b. nr. 31 - pl/at

an: chef des politischen sekretariates, eda

kopie via d/c an schweizerische botschaften in:
 algier, amman, ankara, bruessel-mission, damaskus, kuweit,
 kairo, london, moskau, new york-mission, paris, rabat, riad,
 rom, tel-aviv, tokiu, tunis

schwierig zu beurteilende 9. nahostfriedensrunde in
 washington

(briefing des stellvertr. assistenzsekretars d. kurtzer (x))

x, dessen lagebeurteilungen bisher im allgemeinen eher
 (zweck-)optimistisch ausfielen, zeigte sich diesmal in
 seiner wuerdigung der dreiwoechigen verhandlungsrunde vor-
 sichtig, fast unentschlossen. es handelte sich um die erste
 bilaterale runde seit dem amtsantritt der clinton-admini-
 stration (allerdings mit einem weitgehend unveraenderten
 amerikanischen verhandlungsteam). zudem hatte sich das
 eigentlich schon fuer februar geplante treffen wegen der
 israelischen deportation der palaestinenser wider erwarten
 beträchtlich verzoeigert. um den schaden fuer den friedens-
 prozess insgesamt in grenzen zu halten, war die zeit von den
 f

us-unterhaendlern indessen genutzt worden, um vor allem mit
 den israelis und den palaestinsern ''hausaufgaben'' zu loesen,
 die es ermoeglichen sollten, in der 9. runde messbare erge-
 bnisse zu erzielen. diese hoffnung hat sich nicht erfuellt,
 denn ausser der zustimmung, sich im juni zur fortsetzung der
 verhandlungen in washington zu treffen, gibt es vorlaeufig
 keine sichtbaren resultate. nutzlos war die begegnung nach x
 deshalb trotz negativer kommentare der arabischen delega-
 tionssprecher keineswegs.

21.05.93 15.30 -o- mk,



die usa haben in der juengsten runde erstmals und in einer weise, wie dies in der madrider formel nicht vorgesehen ist, direkt in den verhandlungsprozess eingegriffen, indem sie in der dritten woche den israelis und den palaestinensern ein papier vorlegten, welches das bisher erreichte festhielt und kompromissformeln zur ueberbrueckung noch bestehender gegensaeetze in spezifischen bereichen aufzeigte. damit loeste die administration das von staatssekretaer christopher im maerz abgegebene versprechen ein, als "full partner" am verhandlungsprozess mitzumachen. nach amerikanischer lesart werden die parteien dadurch vermehrt in die pflicht genommen, ernsthafter als bisher nach loesungen der in den vergangenen 18 monaten aufgelisteten probleme zu suchen. gemaess x war den verhandlungsparteien klar gemacht worden, dass das persoenliche engagement des staatssekretaers und zeitweilig sogar des praesidenten auf die dauer nur zu rechtfertigen sei, wenn dadurch fortschritte erzielt werden koennten.

der durchbruch ist trotz dramatischer amerikanischer regie diesmal (noch) nicht gelungen, weil die palaestinsener zur entscheidenden sitzung nicht erschienen sind. immernin haben sie im nachhinein das amerikanische dokument nicht rundweg abgelehnt, so dass nun fur x eine gemeinsame, wenn auch von beiden parteien arg zerzauste, arbeitsgrundlage zum thema der palaestinensischen selbstverwaltung in den besetzten gebieten vorhanden ist.

die negative haltung der palaestinsener wurde im wesentlichen von zwei, allerdings nicht gleichgewichtigen elementen bestimmt. einerseits warfen sie den amerikanern vor, mit ihren vorschlaegen ganz auf die israelische linie eingeschwenkt zu haben, zum andern bestcitten sie ihnen (aus taktischen gruenden) das recht, im bilateralen verhandlungsprozess eine dreiseitige sitzung einzuberufen. x wies diese vorwuerfe zurueck, hielt aber gleichzeitig fest, dass die amerikaner gezwungenermassen enger mit der israelischen delegation zusammenarbeiten muessen, weil von israel ein weit groesseres entgegenkommen notwendig sein werde, um den friedensprozess zum erfolg zu fuehren. erste resultate, welche die richtigkeit des amerikanischen vorgehens bestaetigen, sieht x in den beträchtlichen konzessionen, die israel im bereich der arbeitsgruppe "human rights" machte (regularisierung des status von ueber 1000 palaestinsenerinnen, erteilung von 10'000 ex post facto baubewilligungen fuer palaestinsener, u.a.).

in den andern arbeitsgruppen sind nach x kleine, z.t. aber moeglicherweise nicht unbedeutende fortschritte zu verzeichnen. die i s r a e l i s c h - s y r i s c h e n gespraechen stagnierten, die amerikaner machen sich darob keine sorgen. nach x fuehren sie mit beiden seiten einen permanenten dialog auf sehr hohem niveau, und juengste aeusserungen von praesident assad in einem interview mit patrick seal geben in washington zu vorsichtigem optimismus anlass.

was den l i b a n o n betrifft, haetten die israelis erst-
mals die notwendigkeit fuer den libanon anerkannt, eine loe-
sung im rahmen der uno-resolution 425 zu finden. damit sind
nach x gleichsam "brueckenkoepfe" auf beiden seiten des gra-
bens und erst noch in e i n e r achse errichtet worden.
auf israelischer seite befindet man sich allerdings noch
viele meilen vom abhang entfernt und muss sich nun sukzes-
sive an diesen heranarbeiten.
im i s r a e l i s c h - j o r d a n i s c h e n k o r b
wachse die einsicht, dass fortschritte unerlaesslich werden.

das staatsdepartement ist im hinblick auf die junirunde be-
reit, leute aus seinem team in die region zu entsenden,
falls dies fuer den verhandlungsprozess nuetzlich ist. im
uebrigen gibt man sich im foggy bottom rechenschaft darueber,
dass fortschritte - selbst bescheidene - nicht zu erzwingen
sind.

c. jagmetti

)))

ambasuisse